

Dr. Wolfgang Mückstein
Bundesminister

Herrn
Mag. Wolfgang Sobotka
Präsident des Nationalrates
Parlament
1017 Wien

Geschäftszahl: 2021-0.490.387

Wien, 11.8.2021

Sehr geehrter Herr Präsident!

Ich beantworte die an mich gerichtete schriftliche parlamentarische **Anfrage Nr. 7019/J der Abgeordneten Ecker betreffend Statistiken zur Vergabe von Mifegyne** wie folgt:

Frage 1:

Gibt es Ihrerseits eine statistische Erfassung (Verabreichung in welcher Schwangerschaftswoche, festgestelltes Geschlecht des Kindes, angegebene Gründe, Alter/Familienstand/Nationalität der Mutter) über die Abgabe der Mifegyne Tabletten in anonymisierter Form und in gewissen zeitlichen Abfolgen?

- a. Wenn nein, warum nicht?*
- b. Wenn ja, wie oft wurde die Mifegyne 200 mg Tablette seit Ihrer Zulassung in Österreich verschrieben? Bitte um Aufschlüsselung nach Bundesländern und Monaten.*
- c. Wenn ja, wie oft wurde die Mifegyne 600 mg Tablette seit Ihrer Zulassung in Österreich verschrieben? Bitte um Aufschlüsselung nach Bundesländern und Monaten.*

Daten betreffend die Abgabe von Mifegyne wären beim Dachverband der Sozialversicherungsträger zu erfragen.

Frage 2:

Gab es im Zuge der Verschreibung der Mifegyne 200 mg Tablette bisher etwaige Auffälligkeiten?

- a. Wenn ja, welche?*
- b. In wie vielen Fällen sind diese Auffälligkeiten aufgetreten?*
- c. Welche Konsequenzen wurden Ihrerseits daraus gezogen?*

Frage 3:

Gab es im Zuge der Verschreibung der Mifegyne 600 mg Tablette bisher etwaige Auffälligkeiten?

- a. Wenn ja, welche?*
- b. In wie vielen Fällen sind diese Auffälligkeiten aufgetreten?*
- c. Welche Konsequenzen wurden Ihrerseits daraus gezogen?*

Frage 4:

Gab es im Zuge der Verschreibung der Mifegyne 200 mg Tablette bisher negative Rückmeldungen?

- a. Wenn ja, welche?*
- b. In wie vielen Fällen sind diese negativen Rückmeldungen aufgetreten?*
- c. Welche Konsequenzen wurden Ihrerseits daraus gezogen?*

Frage 5:

Gab es im Zuge der Verschreibung der Mifegyne 600 mg Tablette bisher negative Rückmeldungen?

- a. Wenn ja, welche?*
- b. In wie vielen Fällen sind diese negativen Rückmeldungen aufgetreten?*
- c. Welche Konsequenzen wurden Ihrerseits daraus gezogen?*

Zu den Fragen 2 bis 5:

Dem Bundesamt für Sicherheit im Gesundheitswesen ging insgesamt nur eine einzige Nebenwirkungsmeldung zu. Diese stammt aus der Zeit nach der Erweiterung des Anwenderkreises auf niedergelassene Gynäkolog:innen. Die Meldung erging von der Patientin an den Zulassungsinhaber, welcher diese in Folge an das Bundesamt für Sicherheit im Gesundheitswesen weiterleitete. Eine ärztliche Bewertung der Meldung konnte nicht erfolgen, weil die Patientin sich direkt ohne Befassung des Arztes/der Ärztin an den Zulassungsinhaber wandte. Es bestand daher kein Ansatzpunkt für unmittelbares behördliches Handeln.

Sonstige Auffälligkeiten und negative Rückmeldungen sind meinem Ressort nicht bekannt.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Wolfgang Mückstein

